

25. JUNI 2023

ZELT DER BEGEGNUNG (TEIL 2)

- Franziska Chiavi -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir gerne etwas Kleines überreichen.

Besuche auch unsere Webseite www.chrischona-frauenfeld.ch oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	25. Jun	14:00	Ukrainischer Gottesdienst
		18:00	Youth Connect
Mittwoch	28. Jun	07:30	Gebet für die Ukraine
		20:00	Gebetsabend
Freitag	30. Jun	16:15	Kids Unihockey (Langdorfturnhalle)
		19:30	Gebet für die Jugend
		19:30	TC - Teenagerclub
Sonntag	02. Juli	09:00	Gebet für den Gottesdienst
		09:15	1. Gottesdienst
		10:45	2. Gottesdienst mit Kids- und Teensprogramm, Livestream, Übersetzung
		16:00	IKT (Internationale Kirche Thurgau)
		18:30	Quality Time



CHRISCHONA
FRAUENFELD

In der letzten Predigt haben wir die folgenden Verse vertieft:

Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne! Genau so, wie ich dir das Vorbild der Wohnung und das Vorbild aller ihrer Geräte zeigen werde, so sollt ihr es machen. (2. Mose 25,8-9)

Unglaublich: Gott will unter seinem Volk wohnen und ihnen Nahe sein.

Das Spannende ist: Wenn wir die Stiftshütte betrachten, können wir sehr viel in Bezug auf das voll umfassende Werk von Jesus Christus verstehen. Starten wir darum eine Tour durch die einzelnen Elemente der Stiftshütte:

Der einzige Eingang

Das Tor der Stiftshütte befand sich an der Ostseite und stellte den einzigen Eingang in den Innenhof dar.

Im neuen Testament sagt Jesus: *Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich eintritt, wird er gerettet werden. Er wird ein- und ausgehen und gute Weide finden. Ich bin der Weg, antwortete Jesus, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Zum Vater kommt man nur durch mich. (Johannes 10,9 und 14,6)*

Um in die Gemeinschaft mit Gott zu gelangen, gibt es einen Weg: Durch die einzige Tür - Jesus. Er ist unser Zugang, um in die Nähe Gottes zu gelangen, wie das Tor der Stiftshütte der damalige Zugang zu Gott war.

Petrus beschreibt es wie folgt:

Bei niemand anderem ist Rettung zu finden; unter dem ganzen Himmel ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können. (Apostelgeschichte 4,12)

Hier wird ein Einzigartigkeitsanspruch erhoben: Den für alle Menschen ist der Zugang alleine durch Jesus frei. Was für eine Verheissung!

Der Brandopferaltar

Sind wir durch das Tor in den Hof der Stiftshütte durchgetreten, stehen wir vor dem Brandopferaltar. Darauf verbrannten die Priester Opfer des Volkes. Grob unterschied man zwei Arten:

1. Opfer lieblichen Geruchs wie Speiseopfer oder Brandopfer waren freiwillige Gaben und dienten der Anbetung und Hingabe.
2. Sündopfer waren Tiere, welche für die Sünden der Menschen starben. Es gab damals verschiedene Opfergesetze und Rituale, sodass die Sünden der Menschen vergeben werden konnten.

Im Neuen Testament steht dazu: Durch ihn, der sein Blut für uns vergossen hat, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Verfehlungen vergeben (Epheser 1,7)

Konkret heißt das: Alles, was ihr tut, soll von der Liebe bestimmt sein. Denn auch Christus hat uns seine Liebe erwiesen und hat sein Leben für uns hingegeben wie eine Opfergabe, deren Duft vom Altar zu Gott aufsteigt und an der er Freude hat. (Epheser 5,2)

Wie in der Stiftshütte Opfer zum Brandaltar gebracht wurden, so hat sich Jesus Christus als Opferlamm für uns hingegeben. Er vereint die beiden Arten der Opfergaben: Er gab sich freiwillig hin (Opfer lieblichen Geruchs) und

nahm unsere Fehler auf sich
(Sündopfer).

Der Unterschied: Das Opfer von Jesus
ist vollkommen! Es ist für immer gültig.

Das Waschbecken

Gehen wir am Brandopferaltar vorbei,
stehen wir am Waschbecken. Dieses
hatte zweierlei Bedeutung: Einerseits
mussten sich Priester ihre Hände und
Füße waschen. Weiter erhielt das
Waschen auch eine symbolische
Wirkung, weil die Priester in Kontakt mit
den Sünden des Volkes kamen, die
abgewaschen werden mussten.

Priester reinigten sich äusserlich und
innerlich, um das Heiligtum betreten zu
dürfen. Betrachten wir, was Jesus
durch sein Opfer vollbrachte: *Und weil
Jesus Christus den Willen Gottes erfüllt
und seinen eigenen Leib als Opfer
dargebracht hat, sind wir jetzt ein für
alle Mal geheiligt. (Hebräer 10,10)*

Wir dürfen heute die Reinigung und
Heiligung durch Jesus in Anspruch
nehmen, die für immer gilt. Ein
theologischer Kommentar fasst dies gut
zusammen: *Der, dessen Sünde durch
Jesus gesühnt ist, ist getrennt von der
Sünde, auf Gottes Seite gestellt, steht
im zur Verfügung und ist vom Gesetz
wegen seiner Verfehlungen nicht mehr
zu beschuldigen.*

Wir haben nun Tür, Altar und
Waschbecken passiert. Werden wir uns
bewusst: Ein Israelit durfte nur bis zum
Brandopferaltar gehen. Wir hingegen
sind durch Jesus Christus
gerechtfertigt: *Und solche sind etliche
von euch gewesen; aber ihr seid
abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr*

*seid gerechtfertigt worden in dem
Namen des Herrn Jesus und in dem
Geist unseres Gottes!
(1. Korinther 6,11)*

Das Innere der Stiftshütte

Und so gelangen wir in die Stiftshütte,
welche ins Heiligtum und Allerheiligste
geteilt war. Die Räume waren durch
einen Vorhang getrennt.

Im Heiligtum standen der
Schaubrottisch und ein Leuchter. Der
Leuchter spendete dem sonst dunklen
Raum Licht. Auf dem Schaubrottisch
lagen 12 Brote, welche die Stämme
Israels darstellten. Diese Brote
erinnerten an die Versorgung Gottes
und wurden wöchentlich ausgetauscht.

Direkt vor dem Vorhang stand ein
Räucheraltar, auf welchem morgens
und abends Weihrauchmischungen
verbrannt wurden.

Im Allerheiligsten stand die
Bundeslade. Gott selbst wohnte im
Allerheiligsten, welches nur einmal pro
Jahr von einem Priester betreten
werden durfte. Dieses Zentrum der
Stiftshütte war ein heiliger und Gott
geweihter Ort.

Entdecken wir die Gemeinsamkeiten zu
den Werken von Jesus:

*Wir haben jetzt also, liebe Geschwister,
einen freien und ungehinderten Zugang
zu Gottes Heiligtum; Jesus hat ihn uns
durch sein Blut eröffnet. Durch den
Vorhang hindurch – das heißt konkret:
durch das Opfer seines Leibes – hat er
einen Weg gebahnt, den bis dahin noch
keiner gegangen ist, einen Weg, der
zum Leben führt. (Hebräer 10,19-20)*

*Weil Christus sein Blut für euch vergossen hat, seid ihr jetzt nicht mehr fern von Gott, sondern habt das Vorrecht, in seiner Nähe zu sein.
(Epheser 2,13)*

Wir haben nun freien Zugang zum Heiligtum und der Vorhang ist offen. So haben durch die Werke von Jesus die Möglichkeit erhalten, Gemeinschaft mit Gott zu erleben!

*Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er ewig leben. Dieses Brot, das ich ihm geben werde, ist mein Fleisch; ich gebe es hin für das Leben der Welt.
(Johannes 6,51)*

Ein anderes Mal, als Jesus zu den Leuten sprach, sagte er: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht des Lebens haben.« (Johannes 8,12)

Jesus machte nicht nur den Weg zum Heiligtum frei, sondern stellt auch die Schaubrote und den Leuchter in seiner Person dar. Die Werke Jesu stehen in direkter Verbindung mit der Stiftshütte!

Es gäbe noch viel mehr zu entdecken! Wir möchten ins Staunen kommen über dieses vollkommene Werk, welches Jesus für uns vollbrachte. Durch Jesus Christus sind wir nun rein, geheiligt und gerechtfertigt. Wir dürfen Gott persönlich begegnen und ihn anbeten.
Was ein Privileg!

SPENDEN VIA TWINT

Spende einen von dir frei wählbaren Betrag – einfach und bequem. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61 Email:
sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Spenden mit **QR-Einzahlungsschein** für Chrischona Frauenfeld:

IBAN CH33 0078 4152 0463 8580 3

Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen